

Staubschutz in „Lego-Bauweise“

Lünen, 27.07.2011, Holger Schmälzger



Im Stadthafen von Lünen soll eine Schutzmauer gebaut werden.

Lünen. Die Stadthafen GmbH will noch in diesem Jahr Teile ihres Geländes mit einer Staubschutzmauer zur Straßenseite am Buchenberg versehen. Der Start zu den Bauarbeiten des rund 120 Meter langen Mauerwerks soll Ende August erfolgen. Weiter Mauern der gleichen Bauweise sollen folgen.

„Bei uns ist der Staub das Problem“, sagt der kaufmännische Betriebsleiter des Stadthafens Wilfried Weineck zur geplanten Maßnahme. Kohle, Gips oder Flugasche seien die typischen Materialien, die bei starkem Wind schnell Staubbildung verursachen können.

60 mal 60 Zentimeter messen die Betonbausteine, die in „Lego-Bauweise“ aufgestellt werden. „Ein Stein wiegt 600 bis 800 kg“, erklärt Weineck. 3,60 Meter wird die fertige Wand hoch sein, 150 000 Euro kostet dann das circa 120 Meter lange Mauerwerk. „Noch in diesem Jahr wollen wir unseren Bereich direkt am Stadthafen komplett mit dieser Mauer abgedeckt haben“, erläutert Weineck. Dafür soll dann noch in diesem Jahr eine weitere Mauer mit 80 Metern Länge erstellt werden.

Die Wand ist nicht die erste Maßnahme der Stadthafen GmbH gegen eine Senkung der Staubbelastung. Neben Stahlstellwänden gibt es Berieselungsanlagen, die „ähnlich wie Schneekanonen eine Wand aus Tautropfchen herstellen. Zum Beispiel beim Beladen von Schiffen“, so Weineck. In den letzten fünf Jahren hat der Stadthafen alleine 300 000 Euro in Umweltschutzmaßnahmen investiert, zusammen mit den Pächtern waren es eine Million Euro. „70 Prozent der Investitionen betrafen alleine den Staubschutz“, so Weineck.

Auch in den nächsten Jahren sollen weitere Staubmauern dieser „Lego-Bauart“ folgen. Dann sollen auch die Geländegrenzen der Pächter abgegrenzt werden. „Wir wollen kontinuierlich beim Staubschutz weiterarbeiten“, so Weineck. Schwermetalle dagegen seien kein Problem beim Stadthafen. Weshalb man die Bleiwerte, die von unabhängigen Gutachtern alle drei Monate gemessen werden, öffentlich ins Internet stellt. „Der Grenzwert bei Blei liegt bei 0,5. Das höchste was wir je hatten war 0,21. Im Schnitt liegen wir bei minimalen 0,019“, so Weineck.

Die Staubmauern sollen übrigens mit Lebensbäumen begrünt werden, diese sind schon zu Beginn circa 2 Meter hoch und sollen die Betonmauer nach und nach verdecken.